

# Erklärungsansatz der Sozialisationsforschung (I)

- Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS)
  - Gründe in
    - a. Gesamtgesellschaftlicher Entwicklung
    - b. Orientierungsprobleme der Jugendlichen
    - c. Auflösung traditioneller Milieus
- Heitmeyer
  - Ambivalenz der Lebenssituationen/Lebenslagen (MAGS a.)
    - einerseits: vermehrte Handlungsmöglichkeiten und gleichzeitig
    - andererseits: risikoreiche Bewältigungsaufgabe ohne stabilen sozialen Rückhalt

# Erklärungsansatz der Sozialisationsforschung (2)

## ■ Heitmeyer

- Sozialisationsprozess als komplexe Suchbewegung der Identitätsbildung (Ausbalancieren von Wollen, Können, Sollen) um
  - Mitgliedschaften und soziale Beziehungen zu entwickeln
  - Statuspositionen zu erwerben
  - Identitätsrelevante Handlungskompetenzen zu erwerben
  - Emotionale Sicherheit zu erlangen
  - Lebensplanungskonzepte aufzubauen
- um so in Familie, Schule, Beruf, bei Gleichaltrigen und in der Politik mitmachen zu können

# Erklärungsansatz der Sozialisationsforschung (3)

- Obwohl objektiv unsinnig macht Gewalt subjektiv Sinn als
  - Expressive Gewalt
    - Nichtunterscheidbarkeit wird als Langeweile wahrgenommen – Gewalt verhilft dazu, seine Einzigartigkeit darzustellen
  - Instrumentelle Gewalt
    - Wenn Durchsetzungschancen sinken, wird Gewalt zweckorientiert eingesetzt – eine radikale Ausnutzung von „Freiräumen“
  - Regressive Gewalt
    - Die kollektive Furcht vor Freiheit, als Unsicherheit verstanden, gestattet das Lancieren von kollektiven Feindbildern, z.B.: vor Ausländern
  - Autoaggressive Gewalt
    - Hilferuf, wenn sich alle Auswege verknappen
- Gewalt wächst mit der Instabilität der sozialen Bindungen

# Erklärungsansatz der Sozialisationsforschung (4)

- Gewalt erscheint attraktiv, weil sie
  - Eindeutigkeit schafft
  - kurzfristig Ohnmacht überwinden lässt
  - Fremdwahrnehmung ermöglicht, die sonst nicht gelingt,
  - Gruppensolidarität schafft
  - körperliche Sinnlichkeit zurückgewinnen lässt in Umgebungen, die sonst kühl, rational und gefühllos erscheinen
- Das steigert sich
  - bei selbst erlittener Gewalt, erfahren als effektives Handlungsmuster
  - wenn der Eindruck entsteht, dass der Stärkere gewinnt
  - wenn Gewalt als normal erscheint